

Konzeption

Pfarrkindergarten Hl. Kreuz Bludenz



Pfarrkindergarten Hl. Kreuz

Schulgasse 2, 6700 Bludenz

Tel: 05552/65892

kg-hl-kreuz-bludenz@vol.at

www.bludenz.at - Bildung und Soziales – Kindergärten

Vorwort



„Religion ist zunächst die Erfahrung, dass mein Leben voraussetzungslos und unbedingt Wert und Sinn hat, dass ich gewollt bin, wie ich bin, weil ich aus der Schöpferkraft Gottes komme, der die Liebe ist.“ E. Haug-Zapp
Um dies zu vermitteln ist es uns wichtig, dass die religiöse Erziehung der Kinder in das Leben unserer Kindergärten einfließt. Auch aus der Bibel erfahren wir, welche Bedeutung den Kindern aus der Sicht Gottes zukommt: „Lasset die Kinder zu mir kommen!“ (Mt 19,14). Zugleich fordert Jesus uns auf, „wie die Kinder zu werden“ (Mt 18,2). Der Glaube an Gott soll für unsere Kinder erlebbar gemacht werden. Es geht um die Vermittlung christlicher Werte, wie Achtung vor jedem Leben, Dankbarkeit gegenüber Gott und Respekt vor dem Nächsten. Religiöse Erziehung in einem katholischen Kindertagarten ist nicht etwas, das zur „normalen Erziehung“ zusätzlich noch hinzukommt. Sie ist Bestandteil des gesamten Erziehungsauftrages. Mit der Vermittlung des christlichen Glaubens, durch biblische Geschichten, Bilder, gemeinsames Beten und Singen sowie durch das Feiern religiöser Feste innerhalb des Kirchenjahres möchten die Kinderpädagoginnen den Kindern eine Lebenshilfe geben und sie in unseren christlichen Glauben hinein wachsen lassen. Wichtig erscheint mir auch zu betonen, dass der Kindergarten Teil unseres Seelsorgeraumes ist. Deshalb ist der Kontakt zwischen dem Kindergarten und der Pfarrgemeinde sehr wichtig. Mein Dank gilt an dieser Stelle unseren Kinderpädagoginnen zusammen mit unserer Leiterin Frau Elisabeth Meyer. Sie verstehen es hervorragend, unseren Glauben an Gott den Kindern zu vermitteln und den Kindern Wertschätzung zu schenken. Unseren Kindergartenpädagoginnen und unserer Leiterin Frau Elisabeth Meyer wünsche ich weiterhin viel Freude, Kraft und Engagement bei ihrer gewiss nicht immer einfachen Aufgabe. Unseren Kindern wünsche ich die Erfahrung, dass Gott sie auf ihrem ganzen Lebensweg begleitet und immer für sie da ist. Möge Gottes Segen euch in eurem Wirken weiter begleiten.

Pfr. P. Adrian Buchtrik OFM

Vorwort



„Wachsen kann ich da, ...

*...wo jemand mit Freude auf mich wartet.
...wo ich Fehler machen darf.
...wo ich Raum zum Träumen habe.
...wo ich meine Füße ausstrecken kann.
...wo ich geradeaus reden kann.
...wo ich laut singen darf.
...wo immer ein Platz für mich ist.
...wo ich ohne Maske herumlaufen kann.
...wo ich ernst genommen werde.
...wo jemand meine Freude teilt.
...wo ich auch mal nichts tun darf.
...wo ich getröstet werde.
...wo ich Wurzeln schlagen kann.
...wo ich leben kann!“*

(Quelle unbekannt)

Die Kinder beim Eintritt in den Kindergarten, oftmals als schüchterne „Kleine“ noch etwas versteckt hinter Mama oder Papa, empfangen zu dürfen und ein besonderes Stück ihres Weges begleiten zu können, das zählt sicher zu den schönsten Aufgaben einer Kindergartenpädagogin.

Für Eltern bleibt nicht viel mehr, als uns ihr Kind voller Vertrauen zu übergeben- oft ohne einen allzu tiefen Einblick ins Geschehen, in den Kindergartenalltag zu haben.

Wir sind uns des Vertrauens der Eltern, aber natürlich auch unserer Verantwortung bewusst.

Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, uns über die Schulter zu schauen, genauer „hereinzusehen“ in die Bildungsinstitution Kindergarten. Wir möchten Ihnen Informationen darüber geben, was bei uns gemacht wird, wie wir arbeiten, welche Ziele wir dadurch erreichen möchten- kurz: wie´s bei uns läuft.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und viele interessante „Ein- blicke“ in unseren Kindergarten.

Elisabeth Meyer

Elisabeth Meyer, Kindergartenleiterin

Verzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Geschichte	6
Rahmenbedingungen	7
Anmeldung	9
Öffnungszeiten	10
Unser Team	11
Unser Bild vom Kind	15
Die Rolle der Pädagogin	16
Bildungs- und Erziehungsplan	17
Arbeitszeiten	18
Spezialthemen in unserem Kindergarten	19
Offenes Turnzimmer	24
Tagesablauf	25
Lernen durch Spiel	32
Schulvorbereitung	33
Integration	34
Sprachförderung	37
Jahresplanung	40
Elternarbeit	41
Qualitätssicherung	42
Zusammenarbeit mit Institutionen	43
Schlussgedanken	44

Geschichte

Das Entstehen und die Geschichte unseres Kindergartens sind eng mit der Geschichte der Bludener Kreuzschwestern verbunden. Seit der Gründung des Ordens der „Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz“ in der Mitte des 19. Jahrhunderts in der Schweiz sahen die Kreuzschwestern ihren Schwerpunkt in den Bereichen Bildung und Armenpflege. Inspiriert durch die sozialen Veränderungen in der Zeit der Industrialisierung waren sie sehr darum bemüht, auch den Kindern der vielen Fabrikarbeiter Erziehung und Bildung zukommen zu lassen.

Die Ansiedelung von Kreuzschwestern nach Bludenz ist auf die Initiative von Frau Maria Mutter, Enkelin des Fabrikanten Franz Xaver Mutter, einem Mitbegründer des Textilunternehmens Getzner, Mutter & Cie, zurückzuführen.

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts hatten die Schwestern in Bludenz eine Nähsschule und eine Handelsschule geführt. 1900 bot Maria Mutter den Kreuzschwestern das Anwesen „Marienheim“ (heute Caritas-Gebäude, St. Peterstraße 3) als Schenkung an. Verbunden war damit allerdings die Bedingung, in diesem Haus eine „Kinderbewahranstalt“ einzurichten. Ansonsten stellte sie den Schwestern die Nutzung frei. In der Sitzung des Generalrates der Kreuzschwestern am 10.12.1900 in Ingenbohl wurde beschlossen, das Angebot anzunehmen.

Das Hauptgebäude wurde weiterhin für schulische Zwecke genutzt. Das damals als Wagenremise genutzte Nebengebäude (unser heutiger Kindergarten) wurde unter Maria Mutter entsprechend umgebaut, sodass dort der Betrieb des Kindergartens aufgenommen werden konnte.

Lange Zeit nur von geistlichen Schwestern geführt, machten sich unter den Kreuzschwestern immer mehr Nachwuchssorgen breit. Aus diesem Grund kamen in den Siebzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts weltliche Kindergartenpädagoginnen zum Personal.

Im Jahr 1992 wurde die Zuständigkeit für den Kindergarten von den Kreuzschwestern an die Pfarre Heilig Kreuz abgegeben.

Rahmenbedingungen



Adresse

Pfarrkindergarten Hl. Kreuz
Schulgasse 2
6700 Bludenz

Lage

Der Pfarrkindergarten Hl. Kreuz liegt in zentraler Lage zwischen der Volksschule Mitte, der Werkstätte der Caritas und dem Bundesschulzentrum. Wir sind sowohl mit dem Bus (Haltestellen Kreuzkirche, Spar- Markt oder Volksschule Mitte) als auch zu Fuß gut erreichbar.

Träger

Pfarre Hl. Kreuz, St. Peterstraße 3, 6700 Bludenz

Kontakt

Tel.: 05552/65892

Mail: kg-hl-kreuz-bludenz@vol.at

Homepage: www.bludenz.at/Bildung und
Soziales/ Kindergärten/ Pfarrkindergarten Hl. Kreuz

Räumlichkeiten

Unser Kindergarten verfügt über drei Gruppenräume mit Garderoben und Waschräumen, einen Multifunktionsraum (genutzt als Büro, Küche, Ausweichraum, Sprachförder- und Besprechungszimmer), einen Turnsaal, einen Abstellraum und einen großen Dachraum.



Gruppensituation

In unserem Kindergarten gibt es drei Gruppen. Eine Gruppe wird als Regelgruppe geführt, zwei als Integrationsgruppen. Integriert werden Kinder, die einen erhöhten Förderbedarf aufweisen und deshalb Unterstützung in einem besonderen Maß benötigen.

Unsere Außenanlage

Der Kindergarten ist umgeben von einem großen, natürlich gestalteten Spielplatz. Die riesigen Laubbäume sind ideal sowohl als Sonnen- wie auch als Regenschutz. Die Sträucher bieten neben den verschiedenen Spiel- und Sportgeräten vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Schulpark mit einem großen Verkehrserziehungsplatz, den wir für diverse Aktionen mitbenützen dürfen.



Anmeldung

Die Anmeldung für das kommende Kindergartenjahr findet jeweils im März direkt im Kindergarten statt. Dabei ist es erwünscht, dass die Eltern zusammen mit ihrem Kind zu uns kommen. Durch diese frühe Kontaktaufnahme haben wir die Möglichkeit, bestimmte Bedürfnisse bzw. Gegebenheiten rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. An diesem Anmeldetag ist es bereits möglich, die Räumlichkeiten anzusehen und in einer Gruppe zu „schnuppern“.

Eine Aufnahme während des laufenden Jahres ist möglich, wenn Plätze zur Verfügung stehen.

Um eine homogene Aufteilung der Kinder zwischen den öffentlichen Kindergärten und unserem privaten Kindergarten zu erreichen, erfolgt die Kindergartenanmeldung in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Bludenz. Im Vorfeld wird vom Amt der Stadt Bludenz eine Bedarfserhebung durchgeführt, um rechtzeitig auf Wünsche und Bedürfnisse der Eltern eingehen zu können.

Familien, die sich aktiv an der Arbeit in der Pfarre Hl. Kreuz beteiligen, haben in unserem Kindergarten ein Vorrecht in der Vergabe der Kindergartenplätze.



„Schnuppern“

Um den Kindern den Übertritt vom Elternhaus in den Kindergarten möglichst einfach zu gestalten, bieten wir nach dem ersten Eltern- Informationsabend im Frühjahr die Möglichkeit, mehrmals zum „Schnuppern“ zu uns zu kommen.

Diese Schnuppertage werden beim Elterninformationsabend mit den zuständigen Pädagoginnen vereinbart, damit diese sich darauf vorbereiten können. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, sowohl die Pädagoginnen als auch die anderen Kinder und den Ablauf im Kindergarten schon etwas kennen zu lernen.

Öffnungszeiten



Vormittag

Montag bis Freitag von 07:00 – 13:00 Uhr

Nachmittag

Montag, Dienstag und Donnerstag
von 13:30 – 16:00 Uhr

Die Bringzeiten sind morgens von 07:00 – 09:00 Uhr und nachmittags von 13:30 – 14:00 Uhr.

Die Abholzeiten sind mittags von 11:45 – 13:00 Uhr und nachmittags von 15:50 – 16:00 Uhr.

Die Ferienzeiten entsprechen dem Ferienplan des Vorarlberger Landesschulrates.

Sommerkindergarten

Seit mehreren Jahren bietet unser Kindergarten in Zusammenarbeit mit der Stadt Bludenz und den anderen Kindergärten der Stadt eine Ferienbetreuung an. Diese findet in verschiedenen Kindergärten statt. Die Dienste werden unter den Pädagoginnen der Bludener Kindergärten aufgeteilt.

Der betreffende Kindergarten ist mit Ausnahme der letzten Ferienwoche (Vorbereitungswoche der Pädagoginnen) während der gesamten Sommerferien jeweils von Montag bis Freitag von 07:00 – 17:00 Uhr geöffnet. Im Mittelpunkt stehen dabei Betreuung, Spiel und Outdoor-Aktivitäten.

Unser Team



Unser Team



Elisabeth Meyer

Kindergartenleiterin

geboren am 20.06.1969, in Partnerschaft lebend, ein Kind, wohnhaft in Nenzing
1983-1987 Ausbildung zur Kindergartenpädagogin am Institut St. Josef in Feldkirch
1987-1995 Kindergärten Schröcken und Warth
seit 1997 Pfarrkindergarten Hl. Kreuz
seit 2007 Leitung



Gerda Dür

Kindergartenpädagogin

geboren am 09.07.1966, verheiratet, drei Kinder, wohnhaft in Bludenz
1980-1984 Ausbildung zur Kindergartenpädagogin am Institut St. Josef in Feldkirch
1984-1985 HPZ Carina
1985-1991 Kindergarten Don Bosco
1995-1996 Praxis- und Didaktiklehrerin an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik
seit 1999 Pfarrkindergarten Hl. Kreuz



Sonja Ganahl

Kindergartenpädagogin

geboren am 22.01.1969, verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Brand
1983-1987 Ausbildung zur Kindergartenpädagogin am Institut St. Josef in Feldkirch
1987-1993 Caritas (Betreuerin im Behindertenbereich)
1993-1996 Kindergarten Ludesch
seit 1987 Unterricht an der Musikschule Brand (Blockflöte)
seit 2008 Pfarrkindergarten Hl. Kreuz

Unser Team



Marion Fröis

Kindergartenpädagogin mit Zusatzausbildung Sonderkindergartenpädagogik
geboren am 15.09.1984, verheiratet, ein Kind, wohnhaft in Bludenz
1999-2004 Ausbildung zur Kindergartenpädagogin am Institut St. Josef in Feldkirch
2001-2004 Ausbildung zur Früherzieherin
seit 2004 Pfarrkindergarten Hl. Kreuz
2006-2008 Ausbildung zur Heil- und Sonderkindergartenpädagogin
Derzeit im Karenzurlaub



Domenica Buda

Kindergartenpädagogin mit Zusatzausbildung Sonderkindergartenpädagogik
geboren am 30.09.1989, in Partnerschaft lebend, wohnhaft in Bludenz
2004-2009 Ausbildung zur Kindergartenpädagogin am Institut St. Josef in Feldkirch
2006-2009 Ausbildung zur Früherzieherin
2009 Lebenshilfe Batschuns (Betreuerin im Behindertenbereich)
seit 2010 Pfarrkindergarten Hl. Kreuz



Ingrid Schierle

Kindergartenpädagogin mit Zusatzausbildung Sonderkindergartenpädagogik
geboren am 01.12.1980, verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Nüziders
2000-2002 Kolleg für Kindergartenpädagogik Haspingerstraße in Innsbruck
2002-2006 Heilpädagogisches Zentrum Liechtenstein
2003-2006 Ausbildung zur Heil- und Sonderkindergartenpädagogin
seit 2006 Pfarrkindergarten Hl. Kreuz

Unser Team



Natalie Thöny

Kindergartenpädagogin, in Ausbildung zur Sprachheilpädagogin
geboren am 14.11.1995, in Partnerschaft lebend, wohnhaft in Braz
2010-2015 Ausbildung zur Kindergartenpädagogin am Institut St. Josef in Feldkirch
2015-2016 Pfarrkindergarten Don Bosco, Bludenz
Seit 2016 Pfarrkindergarten Hl. Kreuz



Michaela Neyer

Kindergartenassistentin
geboren am 04.03.1965
1996 Ausbildung zur Tagesmutter
1996-1999 Tagesmutter
2007-2009 Kleinkindbetreuung Struwelpeter Nüziders
2008-2009 Ausbildung zur Kleinkindbetreuerin
2009 Waldspielgruppenbetreuerin
2010 Kleinkind- und Schülerbetreuung Mücke
2011-2013 Schülerbetreuung SPZ Bludenz
2015 Ausbildung zur Reitpädagogin
Seit 2016 Pfarrkindergarten Hl. Kreuz



Jessica Fugger

Kindergartenassistentin
geboren am 17.09.1992
2009-2011 Ausbildung zur Großhandelskauffrau
2017 Ausbildung zur Kindergartenassistentin
Seit 2017 Pfarrkindergarten Hl. Kreuz

Unser Bild vom Kind

Kinder sind wohl das kostbarste und wertvollste Gut der Menschheit - die Zukunft unserer Gesellschaft. Jedes Kind ist ein Geschenk, ein Wunder, das wir schätzen und bestmöglich begleiten wollen. Kinder sind auf dem Weg in ein Leben, von dem sie sich mit Recht vieles erwarten.

Ein jedes Kind ist in seinem Tempo und auf seine Art auf der Reise, das Leben zu erforschen und sich alles anzueignen, um ein glückliches und erfüllendes Leben in einer gesunden Umwelt führen zu können. Kinder brauchen in den so prägenden Kindheitsjahren Erwachsene, die sie als eigenständige Persönlichkeiten ernst nehmen und respektieren, die die Stärken und Schwächen sehen und die die individuellen Bedürfnisse erkennen und danach handeln.

Kinder brauchen von ihren Begleitern ein großes Maß an Geborgenheit, Liebe, Vertrauen und Einfühlungsvermögen. Wir geben den Kindern Raum und Zeit, damit sie die Möglichkeit haben, ihrem inneren Lernantrieb nachzugehen und so Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, die sie in ihrem Leben brauchen.

„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich führen, betrachte die Steine, die es aufhebt und lausche und hör aufmerksam zu, was es dir erzählt und es wird dich in eine Welt entführen, die du schon längst vergessen hast.“ Jean Paul



Nicht die Zukunft ist für ein Kind von Wichtigkeit, sondern der jeweilige Moment. Es lebt, lernt und bewegt sich im „Hier und Jetzt“. Vom ersten Atemzug an ist es eine eigene Persönlichkeit mit den verschiedensten Gefühlen und Bedürfnissen.

Jedes Kind bringt durch unterschiedliche Erfahrungen und Erlebnisse allerlei Fähigkeiten und Fertigkeiten mit. Wir Pädagoginnen bemühen uns darum, jedes Kind auf dem Stand seiner Entwicklung abzuholen.

Die Rolle der Pädagogin



Wie die Welt in zwanzig Jahren aussehen wird, wissen wir nicht. Was müssen wir unseren Kindern heute dafür mit auf den Weg geben? Wie können wir Kinder sinnvoll und hilfreich beim Großwerden begleiten?

Wenn die Welt sich ändert, brauchen Kinder Kreativität, um Aufgaben und Probleme, die sie nicht kennen, lösen zu können. Deshalb schlagen wir eine pädagogische Richtung ein, die breit angelegt ist und auf diesen Wandel Bezug nimmt.

Wichtige Bereiche in unserer Arbeit sind

- die Wertschätzung des Kindes in seiner ganzen Person – „Du bist bei uns willkommen“
- das Vermitteln von Geborgenheit und Freude
- die Gestaltung einer Umgebung, die zu freier und gesunder Entwicklung beiträgt
- die Unterstützung zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen
- die Fördermaßnahmen in allen Lebens- und Entwicklungsbereichen
- die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen
- die Vermittlung von Kultur, Tradition, Religion und Werten
- das Einbringen von Stabilität und Struktur durch Regeln und Rituale
- die Unterstützung im Bereich der Selbständigkeit
- die fachkundige Elternberatung
- die familienunterstützenden und –ergänzende n Maßnahmen

KEINE Unterwerfung einer EINZELNEN pädagogischen Richtung

Bildungs- und Erziehungsplan



Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit unterliegt dem durch die Vorarlberger Landesregierung verabschiedeten „Gesetz über das Kindergartenwesen“ ,
LGBl. Nr. 52/2008, 59/2009,
und der Verordnung der Landesregierung über die pädagogische Kindergartenarbeit (Kindergartenbildungs- und Erziehungsplan), sowie dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
LGBl. Nr. 53/2008.

Arbeitszeiten

Unsere Arbeitszeit beträgt wöchentlich 40 Stunden.

Kindergartenpädagogen/innen, die nach dem Gemeindeangestelltengesetz 2005 angestellt sind, haben wie andere Gemeindeangestellte einen Urlaubsanspruch von 25 Tagen pro Jahr; die zusätzlichen freien Tage sind unbezahlt (Jahresarbeitszeitmodell).

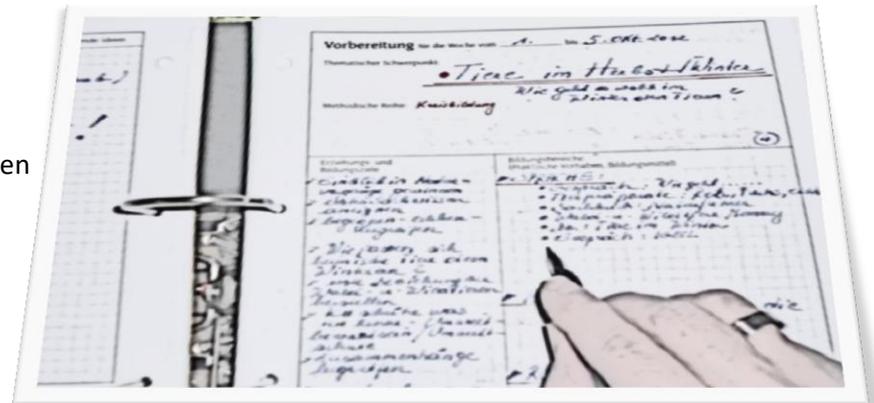
Alle Pädagoginnen und Assistentinnen arbeiten abwechslungsweise im Sommerkindergarten.

Unsere Vorbereitungszeit

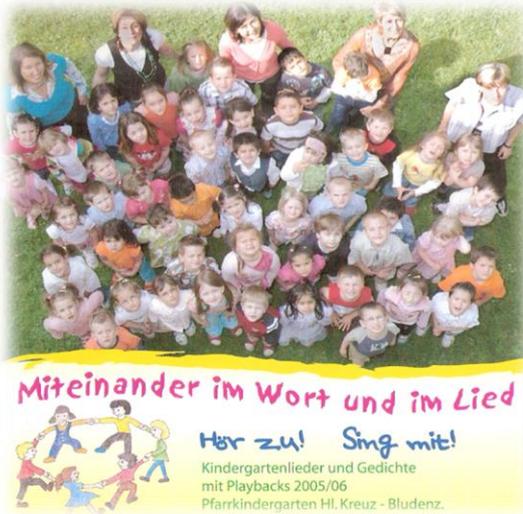
Pro Woche stehen uns acht Stunden als Vorbereitungszeit zur Verfügung. Mindestens drei Stunden pro Woche bereiten wir mit dem gesamten Team vor.

Folgende Bereiche unserer Arbeit finden in der Vorbereitungszeit Platz:

- Jahres- und Langzeitplanung
- Wochen- und Tagesplanung
- Besprechung von Fallbeispielen
- Ausarbeitung individueller Förderkonzepte und –ideen
- Niederschrift von Kindbeobachtungen
- Planung von Festen, Ausgängen und Ähnlichem
- Kontakt zu anderen Institutionen
- Austausch mit Therapeuten
- mündliche und schriftliche Reflexion unserer Arbeit
- Elterngespräche
- Reinigung der eigenen Räumlichkeiten



Spezialthemen



Durch die intensive Zusammenarbeit unseres Teams ist es möglich, immer wieder größere Projekte durchzuführen. So konnten wir zum Beispiel unsere eigene Kindergarten-CD und eine Weihnachts-CD präsentieren und zwei Kochbücher veröffentlichen.



Spezialthemen

An jeweils einem Tag pro Woche
finden Koch- und Naturerlebnistage
statt.



Die Naturerlebnistage verbringen wir im Wald, am Wasser oder am Rodelhügel. Das bewusste Erleben der Natur im Wechsel der Jahreszeiten und Wetterverhältnisse sowie vielfältige Erfahrungen mit Tieren und Pflanzen stehen dabei im Vordergrund.

Spezialthemen



Beim Kochtag geht es um das Erfahren verschiedenster Lebensmittel und Zubereitungsarten mit allen Sinnen. Die Kinder lernen den richtigen Umgang mit Küchengeräten und Lebensmitteln. Nebenbei erfahren sie komplexe Zusammenhänge und Arbeitsabläufe. Auch können wir unseren Kindern einen eigenen kleinen Gemüsegarten anbieten, in dem sie das Wachsen verschiedener Kräuter und Gemüsepflanzen miterleben. Ganz nebenbei lernen sie Verantwortung zu übernehmen und erlangen handwerkliche Geschicklichkeit.



Spezialthemen



Besuch der Stadtpolizei



Zahnprophylaxe

Spezialthemen



Geburtstagsfeier



Fasching im Kindergarten



Offenes Turnzimmer



An drei Tagen pro Woche ist unser Turnzimmer gruppenübergreifend geöffnet.



Tagesablauf

Betrachtet man das Geschehen an einem Kindertag, so zeichnet sich ein dynamischer Prozess ab.



Das zeigt sich im Wechsel zwischen
Suchen - Verweilen,
Spannung- Entspannung,
Individuum – Gruppe,
Bekanntem – Neuem,
Bewegung – Ruhe,
Lärm – Stille,
Draußen- Drinnen.

Man kann feststellen, dass dieser Wechsel in einem erkennbaren Rhythmus vor sich geht. Es zeigen sich charakteristische Phasen innerhalb des Tagesablaufes. Die Dauer ist nicht wie die Stundeneinheit in der Schule von der Uhr und einem Stundenplan, sondern vom jeweiligen Interesse und der Konzentrationsfähigkeit der Kinder abhängig. Die Übergänge zwischen einzelnen Phasen sind fließend.

Unser Tagesablauf ist gegliedert in die Zeiten des Freispiels und in jene geführter Aktivitäten.

Freispielphase

Zwischen 07:00 und 09:00 Uhr morgens kommen die Kinder in den Kindergarten. Für sie eröffnet sich dann die Welt des spielerischen Lernens. Unser Tagesablauf beginnt mit der Freispiel- und Orientierungsphase. Die Kinder verschaffen sich einen Überblick über Spielangebote und mögliche Spielpartner. Sie wählen in dieser Zeit frei, was sie wo und mit wem spielen. In dieser Zeit spielen, also lernen die Kinder ohne Zeit und Leistungsdruck. Klare Regeln geben jedem Kind Schutz und Sicherheit, außerdem erleichtern sie das Miteinander. Die vorbereitete Umgebung entspricht den Bedürfnissen der Kinder zum:

Konstruieren
Werken, Malen und Gestalten
Entspannen
Rollenspielen
Hauswirtschaftlichen Tun

Begreifen
Entdecken
Experimentieren
Lernen
Bauen

Kontakte knüpfen
Singen und Musizieren
Bilderbücher betrachten
Ruhen
Bewegen



Freispielphase

Die Kindergartenpädagogin motiviert die Kinder verschiedenartigste Spielangebote zu wählen. Diese entdecken dabei, welchen Spaß die eine oder andere Tätigkeit machen kann. Spielerisch lernen die Kinder, was sie fürs Leben brauchen.



Die Freispielphase endet mit einem klar erkennbaren Signal
(z.B. Singspiel, Flötensignal, Glockenspiel...).

Morgenkreis

Wir versammeln uns anschließend im Morgenkreis und zählen, wie viele Kinder da sind und wer fehlt. Gemeinsam wiederholen wir Gelerntes und besprechen, was am jeweiligen Tag gemacht wird. Dabei werden oft auch spontan Ideen der Kinder eingebaut.

Bevor wir uns aber dem neuen Angebot zuwenden, räumen wir gemeinsam auf. Täglich werden die Kinder dabei genauer und selbständiger. Die klare Ordnung im Raum gibt ihnen Sicherheit und ermöglicht ungestörte Spielabläufe.



Erholungsphase - Jause



Nach getaner Arbeit ist es Zeit für eine Ruhephase.

Wir haben uns bewusst für eine gemeinsame Jause entschieden, weil sich diese positiv auf die Gruppendynamik auswirkt und die Gemeinschaft gestärkt wird. Zudem werden dadurch eine gute Tischkultur und ein wertschätzender Umgang mit Nahrungsmitteln geübt.

In der angenehmen, ruhigen Atmosphäre können sich die Kinder austauschen, miteinander Kontakte zu anderen Kindern als den üblichen Spielpartnern.

Konzentrationsphase

Danach folgt nochmals eine Zeit intensiver Tätigkeit. Die Kinder sind in der Lage, ihre Aufmerksamkeit gespannt auf eine Sache zu richten und sich auf die geführte Aktivität in der Groß- oder Kleingruppe zu konzentrieren.

Die folgenden Bildungsbereiche werden während dieser Zeit auf spielerische Art gefördert beziehungsweise erarbeitet.

- Emotionalität
- Sozialkompetenz
- Werte und Orientierungskompetenz
- Religiöse Erziehung
- Sexualerziehung
- Sprachbildung und frühe Sprachförderung
- Interkulturelle Kompetenz
- Gesundheits- und Bewegungserziehung
- Rhythmisch- musikalische Erziehung
- Lern- und Leistungsfähigkeit
- Denk- und Merkfähigkeit
- Kreativität
- Umweltwissen und -verständnis

Dies geschieht durch Gespräche, Geschichten und Bilderbücher, durch Turnstunden und Bewegungsbaustellen, Schattenspiele, Rhythmikstunden, durch Handwerken, Malen und Gestalten, Handpuppenspiele, Liederarbeiten, Rätselraten, Gedichte, verschiedenste Feste und Feiern,, Kreisspiele, Wahrnehmungs- und Sinnesspiele, Tisch- und Gesellschaftsspiele, Experimente, Finger- und Kniereiterspiele usw.



Ausklangphase

Der Kindergartenvormittag endet mit einer weiteren Freispielphase, die in die Abholphase übergeht (flexible Abholzeit 11:50 – 13:00 Uhr). Ab 12:30 Uhr treffen sich die Kinder in der „Sammelgruppe“. Am Nachmittag ist der Ablauf gleich wie am Vormittag, die einzelnen Phasen sind jedoch kürzer.

Alle Phasen des Tagesablaufes finden je nach Wetter, Jahreszeit und Angebot im Gebäude oder im Garten statt. Der gleichbleibende Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Struktur und trägt wesentlich dazu bei, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen.

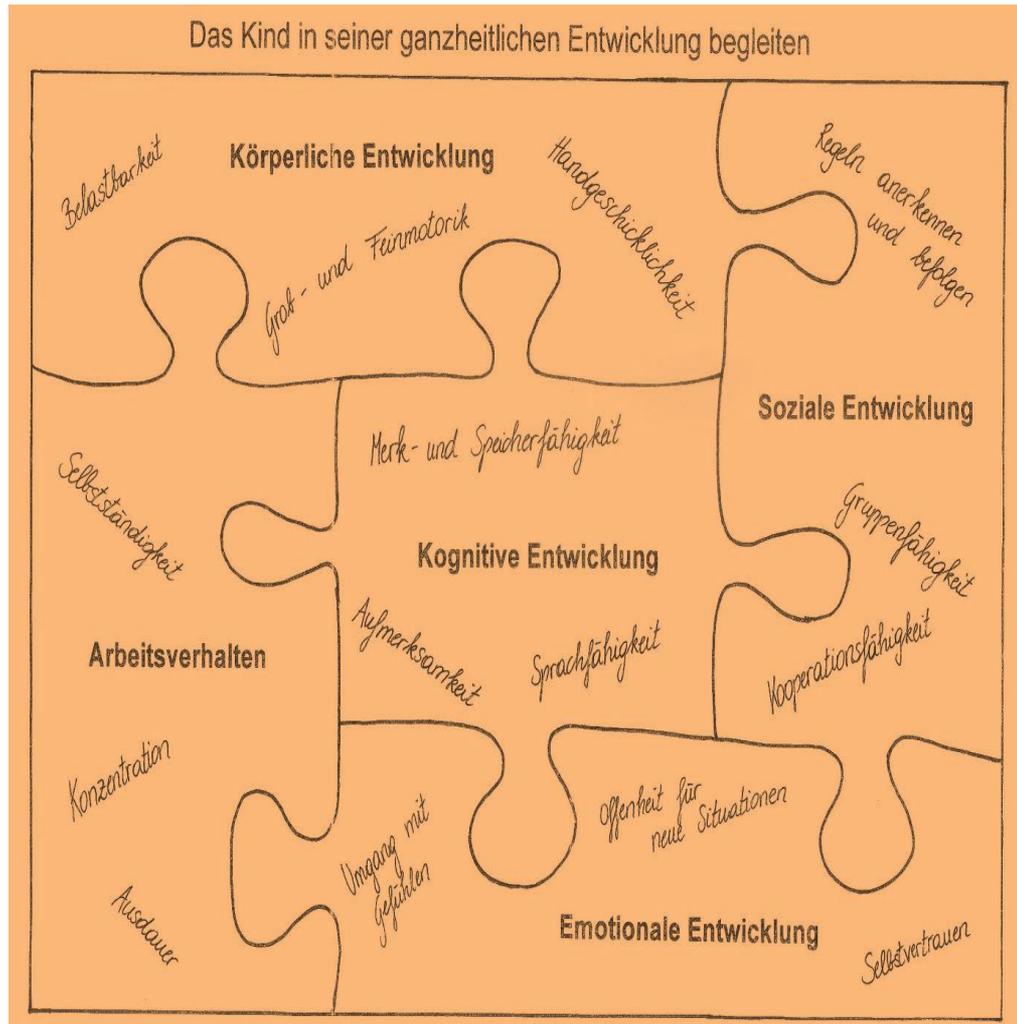


Die Form des kindlichen Lernens ist das Spiel!

Wie schon in den vorigen Kapiteln erklärt, lernen Kinder durch das Spiel. Uns allen sollte bewusst sein, dass Spiel für die Kinder vergleichbar ist mit Arbeit bei Erwachsenen. Sie lernen sich dadurch nicht nur selbst kennen, sie erlangen auch die Fähigkeiten, die sie im Laufe ihres Lebens benötigen.



Schulvorbereitung



Der Übergang vom Kindergarten in die Schule stellt für die meisten Kinder eine große Herausforderung dar. Eine ganze Menge Neues wartet auf jedes einzelne Kind. Im Kindergarten versuchen wir, dem Kind gute Grundlagen für einen möglichst problemlosen Übertritt in die Schule mitzugeben. Schulvorbereitung beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr. Alle Erfahrungen, die das Kind von Geburt an gemacht hat, bereiten es auf den Schuleintritt und natürlich auf das Leben im Allgemeinen vor. Wir betrachten deshalb unsere gesamte Arbeit als „vorschulische“ Förderung.

Im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit, durch ein vielfältiges Angebot Erfahrungen zu machen. Vorschulblätter, die von den Kindern gerne verwendet und von vielen Eltern als wichtig angesehen werden, dienen lediglich der Überprüfung gewisser Fähigkeiten und werden den Kindern zur freien Verfügung gestellt. Ohne es bewusst zu spüren, üben sich die Kinder so in Bereichen wie Konzentration, Koordination, Arbeitshaltung, Materialanwendung und vielem mehr.

Integration

Das Wort Integration – zu Deutsch „Herstellung eines Ganzen“, bezeichnet in der Pädagogik den gemeinsamen Unterricht von Menschen mit und ohne Behinderung. Integration erlaubt die Unterschiedlichkeit, sie ermöglicht individuelle Entwicklung und gleichwertige Zugehörigkeit zu einer Gruppe.

Integration ist kein einmal erreichter Zustand, sondern eine innere Haltung, jeden so anzunehmen, wie er ist.

Ziel ist es, die Einzigartigkeit eines jeden Kindes anzuerkennen, jedem von ihnen jenes Maß an Aufmerksamkeit und Begleitung zu schenken, das es braucht. So entwickeln alle Kinder der Gruppe Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft.



Integrative Erziehung soll dazu beitragen, dass es für junge Menschen zur Selbstverständlichkeit wird, auch Spielkameraden und Freunde sowie Freundinnen zu haben, die in ihren Ausdrucksmöglichkeiten, ihrem Tempo oder ihrer Leistungsfähigkeit anders sind.

Es geht somit auch um soziales Lernen und das ist für behinderte und nicht behinderte Kinder gleich wichtig. Zahlreiche praktische Erfahrungen und auch wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass von der sozialen Situation in integrativ geführten Gruppen alle Kinder profitieren.

Integration



Generell hat jedes Kind unterschiedliche Bedürfnisse, auf die wir Kindergartenpädagoginnen eingehen.

In Integrationsgruppen werden auch Kinder betreut, die besondere Bedürfnisse und einen erhöhten Förderbedarf aufweisen. Dieser Förderbedarf kann die unterschiedlichsten Bereiche der kindlichen Entwicklung betreffen:

- Sprache
- Motorik
- Sozial-emotionaler Bereich
- Wahrnehmung
- Kognitiver Bereich

Ingrid Schierle, Marion Fröis und Domenica Buda haben die 2 ½ jährige Ausbildung zur Sonderkindergartenpädagogin absolviert, um diese Kinder nach den Grundlagen der Heil- und Sonderpädagogik zu unterstützen und zu begleiten.

Wir Kindergartenpädagoginnen beobachten die Kinder gezielt in allen Entwicklungsbereichen, fördern individuell und ganzheitlich, begleiten und arbeiten in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Ärzten (Vernetzung mit anderen Institutionen siehe auch Seite 43). Die Förderung erfolgt während des gesamten Kindergartenalltags und wird in der Gesamtgruppe, in Kleingruppen, aber auch mit dem einzelnen Kind durchgeführt.

Integration



„Nicht jedem das Gleiche, sondern jedem das Seine“.

Wir fördern und unterstützen jedes Kind so, dass es den Kindergartenalltag gut bewältigen kann und es einen Platz in der Gruppe findet, an dem es sich wohl fühlt.

Damit alle Kinder einer Integrationsgruppe profitieren können, sind wesentliche Voraussetzungen notwendig:

- Gruppengröße von max. 16 Kindern
- 2 Kindergartenpädagoginnen pro Integrationsgruppe
- Erhalter, Leitung, Team stehen dahinter
- Intensive Zusammenarbeit mit den Eltern
- Enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen
- Individuelle Spielmaterialien

Wir freuen uns darüber, dass diese Voraussetzungen bei uns im Pfarrkindergarten Hl. Kreuz erfüllt sind und wir je nach Bedarf eine oder zwei Integrationsgruppen führen können.

Sprachförderung

Die Sprache ermöglicht uns, mit unserem Gegenüber in Kontakt zu treten, uns mitzuteilen, unsere Gefühle zu vermitteln, unsere Bedürfnisse auszudrücken.



Kindern, die noch nicht Deutsch sprechen, fällt es mitunter schwer, sich in eine Gruppe einzugliedern. Deshalb nimmt die Sprachförderung in unserem Kindergarten eine große Bedeutung ein.

Neben der alltäglichen Sprachförderung in der Gruppe finden zusätzliche Angebote für all jene Kinder statt, die Deutsch als Zweitsprache erfahren.

Durch den regelmäßigen Austausch zwischen den Pädagoginnen wird die Sprachförderung zusätzlich intensiviert. Positiv wirkt sich auch der regelmäßige Erfahrungsaustausch mit den Sprachförderinnen der umliegenden Kindergärten aus.

Um den Erwerb der Zweitsprache zu optimieren, ist es von großer Bedeutung, dass die Eltern das Gelernte mit ihrem Kind wiederholen und festigen.

Sprachförderung

Um die Verständigung mit den nicht Deutsch sprechenden Eltern zu ermöglichen, stehen uns Dolmetscherinnen des Vereins „okay. zusammen leben“ zur Verfügung.
Guten Kontakt zum Elternhaus pflegen wir zusätzlich durch Informationsveranstaltungen, bei denen wir Einblick in unsere Arbeit gewähren.

Dank der Unterstützung der Pfarre und der Stadt Bludenz können wir seit 2010 eine kleine Bibliothek und Ludothek betreiben, die den Kindern die Möglichkeit bietet, Spiele und Bücher auszuleihen.



Sprachschachtel

Angeregt durch die Geschichte im Bilderbuch „Zu Hause kann überall sein“, in der ein aus seiner Heimat geflüchtetes Kind von einem anderen Wortgeschenke erhält, entstand die Idee, den Kindern eine Sprachschachtel mit ebensolchen Worten zu schenken.

Alle Kinder zeichnen oder malen Begriffe, diese werden vervielfältigt, laminiert und den Kindern mit Deutsch als Zweitsprache als Geschenk überreicht. Somit sind alle Kinder des Kindergartens direkt am Projekt beteiligt, nehmen verschiedene Sprachen wahr und erleben diese als positiv und bereichernd.

Die Begriffe in den Sprachschachteln werden für verschiedenste Aktivitäten und Spiele verwendet, und mit der Zeit entsteht ein richtiger „Sprachschatz“, auf dem die weitere Sprachförderung aufbauen kann.

Das Projekt wird nicht nur bei uns durchgeführt, es wurde ebenfalls in der österreichischen Fachzeitschrift „Unsere Kinder“ vorgestellt und fand in der Zwischenzeit Nachahmung in etlichen anderen Kindergärten.



Jahresplanung

Kinderkonferenz - „Wir gestalten gemeinsam ein schönes Jahr“

Die Kinder aller drei Gruppen werden zur Kinderkonferenz eingeladen. Nach einer kindgerechten Vorstellung möglicher Wochenthemen werden diese von den Kindern durch Vergabe ihrer Stimme ausgewählt. Zudem haben die Kinder eine Mitgestaltungs- und Wahlmöglichkeit bei offenen Bewegungsangeboten im In- und Outdoorbereich, bei Projektnachmittagen und gruppeninternen geführten Angeboten (Bilderbücher, Kreisspiele, Gestaltung von Festen und Feiern, etc.). Sie haben ein Recht auf Anleitung, aber auch auf vermehrte Verantwortung und sollen in Entscheidungsprozesse einbezogen werden - unter Berücksichtigung ihrer sich entwickelnden Fähigkeiten.

Wer bereits als Kind lernt mitzureden, wird sich später leichter tun, seine Stimme zu erheben, zur eigenen Meinung zu stehen und andere zu Wort kommen zu lassen.



Unsere Ziele:

- Mitbestimmen und teilhaben lassen in der Alltagspraxis
- Einräumen gleicher Chancen für alle
- Meinungsfreiheit: die eigene Meinung äußern dürfen
- die Meinung anderer respektieren und tolerieren
- mehr Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Selbstvertrauen erlangen

Elternarbeit



Damit sich das Kind im Kindergarten optimal entwickeln kann, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten Voraussetzung. Gemeinsames Ziel sollen das Wohlergehen des Kindes und seine bestmögliche Förderung sein. Offenheit und gegenseitiges Vertrauen sind von großer Bedeutung. Dies versuchen wir zu erreichen, indem wir unsere Arbeit transparent gestalten.

Einblick bekommen Eltern im persönlichen Gespräch sowie durch die Präsentation aktueller Wochenthemen am Anschlag und Symbolkarten, die Tagesschwerpunkte der laufenden Woche ankündigen. Ebenfalls erhalten die Eltern beim ersten Informationsabend im Frühjahr eine Broschüre mit grundlegenden Informationen zum Kindergartengeschehen.

Gespräche, die beim Bringen und Abholen des Kindes entstehen, dienen dazu, wichtige Informationen zu übermitteln beziehungsweise kleinere Vorkommnisse zu klären.

Bei persönlichen Einzelgesprächen haben die Eltern die Möglichkeit, mehr über den im Kindergarten wahrgenommenen Entwicklungsstand ihres Kindes zu erfahren. Der Austausch zwischen Eltern und Pädagoginnen hilft mit, die Kinder gut zu begleiten.

Regelmäßig werden für interessierte Eltern, zum Teil auch gemeinsam mit anderen Institutionen, Elternabende zu verschiedenen Themen angeboten.

Weiterbildung

Unser Team ist sehr interessiert an Neuem und nimmt das Angebot der Weiterbildung nicht nur im gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen wahr, sondern ist bestrebt, weitere Fortbildungsveranstaltungen und fachspezifische Zusatzausbildungen zu besuchen. Um das Kind in seiner Entwicklung optimal zu fördern und zu begleiten, findet in unserem Team ein regelmäßiger Beratungs – und Erfahrungsaustausch statt.



Dokumentation und Reflexion

Unter Reflexion verstehen wir das tägliche Beleuchten und Hinterfragen unserer Arbeit und Methode aus verschiedenen Blickwinkeln. Dies findet sowohl einzeln, als auch zu zweit oder in Gruppen statt; je nach Situation und Gewichtung mitunter auch im gesamten Team. Ziel dessen ist es, Fehler zu vermeiden und auf Bewährtes aufzubauen.

Kindbeobachtungen in Zusammenarbeit mit dem aks (Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin)

Durch den vom aks (Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin) entwickelten „Vorarlberger Beobachtungsbogen“ wurde ein Instrument für die gezielte Dokumentation der kindlichen Entwicklung geschaffen. Die Ergebnisse sind für uns Anhaltspunkt und Leitfaden für weitere Fördermöglichkeiten. Die schriftliche Dokumentation dient natürlich auch der genaueren Elterninformation bei den von uns angebotenen Einzelgesprächen.

Zusammenarbeit ...

... mit der Schule

- Besuche der Kindergartenkinder zu Veranstaltungen der Schule und zu klassischen Unterrichtsstunden
- Kindergartenpädagoginnen - Lehreraustausch
- gegenseitige Einladungen zu Elternabenden und anderen Veranstaltungen
- Screening durch die Lehrer der zukünftigen Schüler im vertrauten Raum des Kindergartens
- zur Verfügung stellen unseres Spielplatzes für die Ganztagsbetreuung der Schüler

... mit der Pfarre

- gemeinsame Gestaltung von Festen und Feiern
- Teilnahme an Gottesdiensten
- Besuche des Herrn Pfarrer im Kindergarten
- Pflege von Traditionen und Bräuchen des Jahreskreises

... mit Frühförderstellen

- sehr gut funktionierende und intensive Zusammenarbeit mit den für unsere Kinder zuständigen Frühförderinnen, Therapeuten und Ärzten

... mit weiteren Institutionen

- aks, IfS, Carina, Sehsam, Stadtpolizei, Zahnprophylaxe, Dentomobil, Kuratorium für Verkehrssicherheit, Sichere Gemeinde, Caritas

... mit dem Amt der Stadt Bludenz

- Leiterinnensitzungen, Sommerkindergarten, Sprachförderinnensitzung u.Ä.

... mit anderem Fachpersonal

- Austausch mit anderen Kindergarten - und Sonderkindergartenpädagoginnen

Schlussgedanken

Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun; denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.

Astrid Lindgren

